

**Update Tool 3:** [Portable Update](http://www.portableupdate.com/) (<http://www.portableupdate.com/>) lädt alle verfügbaren Updates herunter. Allerdings nur für das Betriebssystem, unter dem Sie es gestartet haben. Gegenüber Whdownloader bietet Portable Update den Vorteil, dass es die Updates auch selbst installieren kann.

Beim ersten Start muss das Tool noch einige Dateien bei [Microsoft \(/handover/380?ws=1\)](#) herunterladen. Danach gehen Sie auf die Registerkarte „Search“ und klicken auf „Start“. Wenn die Update-Suche abgeschlossen ist, gehen Sie auf die Registerkarte „Download“. In der Liste sind Häkchen vor den fehlenden Updates gesetzt. Wenn Sie auch bereits installierte Updates herunterladen wollen, setzen Sie auch hier Häkchen. Klicken Sie auf „Start“, um mit dem Download zu beginnen. Erstellen Sie ein Backup des Ordners, in dem Portable Update liegt, inklusive aller Unterverzeichnisse, etwa auf einem USB-Stick. Auf einem anderen PC oder nach einer Neuinstallation starten Sie das Tool, gehen auf „Search“ und klicken auf „Start“. Wechseln Sie zur Registerkarte „Install“, und klicken Sie auf „Start“, um die fehlenden Updates zu installieren.

**Tipp:** [19 typische Windows-Probleme und ihre Lösungen](https://www.pcwelt.de/a/19-typische-windows-probleme-und-ihre-loesungen_2381842) ([https://www.pcwelt.de/a/19-typische-windows-probleme-und-ihre-loesungen\\_2381842](https://www.pcwelt.de/a/19-typische-windows-probleme-und-ihre-loesungen_2381842))

## 4. Tools für die Update-Reparatur verwenden

Sollte auch die manuelle Installation von Update-Paketen (siehe Punkte 2 und 3) nicht zum gewünschten Ergebnis führen, verwenden Sie zuerst das Tool Windows Update-Problembehandlung. [Auf der Download-Seite \(/handover/1219?redirect=http%3A//clkde.tradedoubler.com/click%3Fp%3D81561%26a%3D1573066%26g%3D0%26epi%3DPCW-LDB\\_microsoftstore.com%26url%3Dhttps%3A//support.microsoft.com/de-de/help/4027322/windows-update-troubleshooter\)](#) bietet [Microsoft \(/handover/380?ws=1\)](#) jeweils ein eigenes Tool für Windows 7/8.1 und Windows 10 an. Starten Sie das Tool, und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten. Es prüft und korrigiert die Installation der Update-Komponenten, der Update-Dienste und die Netzwerkverbindung. Starten Sie Windows neu, und probieren Sie aus, ob das Windows-Update jetzt funktioniert.

Wenn nicht, probieren Sie als Nächstes die in Windows eingebaute Fehlerbehebung aus. Suchen Sie unter Windows 7 oder 8.1 in der Systemsteuerung nach Problembehandlung, klicken Sie auf „Probleme erkennen und beheben“, auf „Probleme mit Windows Update beheben“, auf „Weiter“ und dann auf „Problembehandlung als Administrator ausführen“. Nutzer von Windows 10 suchen in den Einstellungen (Win-I) nach Problembehandlung, klicken auf „Windows Update“ und dann auf „Problembehandlung ausführen“. Zum Abschluss starten Sie Windows neu und prüfen, ob das automatische Windows-Update korrekt arbeitet.



Sollte auch dieser Versuch scheitern, verwenden Sie das Tool [Reset Windows Update Agent](https://www.pewelt.de/a/reset-windows-update-agent.3448268) (<https://www.pewelt.de/a/reset-windows-update-agent.3448268>). Entpacken Sie es in ein beliebiges Verzeichnis, klicken Sie die CMD-Datei mit der rechten Maustaste an, und wählen Sie „Als Administrator ausführen“. Bestätigen Sie mit der Y-Taste, drücken Sie die Taste 2 und bestätigen Sie mit der Enter-Taste. Damit setzen Sie die Update-Komponenten zurück.

Prüfen Sie zudem die Systemdateien über „6. Runs the System File Checker Tool“ sowie „7. Scan the image for component store corruption“. Führen Sie über „9. Performs repair operations automatically“ Reparaturen aus, falls das Tool Fehler meldet.

Führt auch Reset Windows Update Agent nicht zum Erfolg, hilft wahrscheinlich nur noch ein System-Reset (Punkt 5).

## Update-Cache reparieren

Die in Punkt 4 genannten Tools versuchen, die am Update beteiligten Komponenten zu reparieren. Manchmal liegen auch nur defekte Dateien beziehungsweise unvollständige Downloads im Windows-Update-Cache, was weitere Updates verhindert. Dann empfiehlt es sich, den Update-Cache neu aufzubauen. Öffnen Sie eine Eingabeaufforderung mit administrativen Rechten und führen Sie folgende sechs Befehlszeilen aus:

```
net stop wuauclt
net stop bits
cd %systemroot%
ren SoftwareDistribution SoftwareDistribution.bak
net start bits
net start wuauclt
```

Starten Sie Windows neu, und rufen Sie das Windows-Update in der Systemsteuerung (Windows 7 und 8.1) beziehungsweise den Einstellungen (Windows 10) auf. Klicken Sie auf „Nach Updates suchen“.

## 5. Windows-Originaldateien wiederherstellen

Windows bietet Funktionen an, über die Sie die Originaldateien wiederherstellen können. Damit beseitigen Sie Probleme, die das Windows-Update behindern.

Windows zurücksetzen: Die Originaldateien lassen sich bei Windows 8 und 10 ohne Setup-Medium wiederherstellen. Der Nachteil dabei: Alle installierten Programme und Treiber sowie Windows-Einstellungen gehen verloren. Nur die persönlichen Dateien bleiben erhalten. Bei Update-Problemen kann das jedoch von Vorteil sein, weil damit auch Programme entfernt werden, die das Windows-Update verhindern.

Rufen Sie unter Windows 10 die „Einstellungen“ über die Tastenkombination Win-I auf, und gehen Sie auf „Update und Sicherheit → Wiederherstellung“. Unter „Diesen PC zurücksetzen“ klicken Sie auf die Schaltfläche „Los geht's“. Wählen Sie „Eigene Dateien behalten“, und folgen Sie den weiteren Anweisungen des Assistenten. Nutzer von Windows 8 finden die ähnliche Funktion „PC ohne Auswirkung auf die Dateien auffrischen“ in den „PC-Einstellungen“ unter „Update/Wiederherstellung → Wiederherstellung“.



**Inplace-Upgrade:** Bei einem Upgrade, etwa von Windows 8.1 auf Windows 10, bleiben Ihre persönlichen Dateien und die installierten Programme erhalten. Dieser Umstand lässt sich für ein Pseudo-Upgrade nutzen, bei dem Sie beispielsweise Windows 10 mit Windows 7 upgraden (Inplace-Upgrade). Die Reparaturinstallation ersetzt nur die Systemdateien und Teile der Registry. Installierte Programme und Benutzerdaten bleiben erhalten.

Sie benötigen eine genau zum installierten System passende Installations-DVD oder eine ISO-Datei davon. Ermitteln Sie die Version über Win-R und Winver (siehe Seite 20). Über das Tool zur Medienerstellung für Windows 10 (<http://www.pcwelt.de/win10iso>) laden Sie die aktuellste Version herunter. Wenn Sie ein älteres Windows benötigen, verwenden Sie das Tool Windows ISO Downloader (<https://www.pcwelt.de/a/heidoc-net-windows-iso-downloader.3448599>). Darüber lässt sich auch Windows 7 oder 8.1 laden.



Öffnen Sie den Download-Ordner im Windows-Explorer, und hängen Sie die ISO-Datei über den Kontextmenüpunkt „Bereitstellen“ in das Dateisystem ein. Oder Sie entpacken das ISO einfach mit 7-Zip (<https://www.pcwelt.de/downloads/Zip-Tool-7-Zip-562029.html>). Starten Sie Setup.exe vom bereitgestellten Laufwerk oder aus dem Ordner, in den Sie die Dateien entpackt haben. Klicken Sie auf „Weiter“ und folgen Sie den Anweisungen des Setup-Assistenten.

Da bei diesem Verfahren die Dateien auf der Festplatte durch die Versionen auf dem Installationsmedium ersetzt werden, starten Sie nach Abschluss der Reparaturinstallation das Windows-Update.

**Windows-10-Lizenz:** Legal für 10 Euro kaufen (<https://www.pcwelt.de/a/windows-10-lizenz-legal-fuer-10-euro-kaufen.3446811>)

## 6. Windows-Upgrade bei Geräten mit kleinem Laufwerk

Bei einigen Geräten sind Probleme beim Update und Upgrade schon durch die Bauart bedingt. Preisgünstige Notebooks, aber auch Tablet-PCs verfügen oft nur über Flash-Speicher mit 32 GB. Ein Upgrade auf die nächste Version von Windows 10 dauert hier nicht nur lange, es bricht auch oft wegen Platzmangel ab.

Zuerst sollten Sie so viel freien Platz schaffen wie möglich (Punkt 1). Wenn das nicht ausreicht, installieren Sie das Windows-Upgrade manuell. Laden Sie die ISO-Datei der aktuellen Version von Windows 10 herunter (Punkt 5). Entpacken Sie den Inhalt mit 7-Zip